



IHK Regensburg
für Oberpfalz / Kelheim

07|08 2019

Wirtschaft

KONKRET

A 12275 | 74. Jahrgang

Mahlzeit!



www.ihk-regensburg.de



Grenzgängerin sucht Nachahmer

Seit März ist Dita Hommerová neue Prorektorin der Westböhmisches Universität Pilsen. Ihre drei Fachgebiete Marketing, Nachhaltigkeit und Internationalisierung vereint sie im **Projekt Studykom**. Es will Studierende beim Berufseinstieg im **deutsch-tschechischen Grenzraum** halten.

BEATE FRANCK

Der Donnerstag ist ihr Glückstag. Donnerstags fährt Dita Hommerová von Pilsen nach Weiden in der Oberpfalz. Jedes Mal verspürt sie bei der Ankunft ein vollkommenes Wohlgefühl, eine große Vorfreude. Seit 2017 ist die agile 40-Jährige Forschungsassistentin im Institut für Nachhaltigkeit in Technik und Wirtschaft an der Ostbayerischen Technischen Hochschule (OTH) Amberg-Weiden. Doch die Stadt hat für sie eine wesentlich prägnantere Bedeutung. Als Teenager hat Dita dort ein Gastschuljahr verbracht: „Seitdem bin ich auf Internationalisierung ausgerichtet“, schildert die Wissenschaftlerin mit den Abschlüssen Ingenieur, Doktor der Philosophie und Master of Business Administration. „Ich habe damals bereits den Mehrwert gespürt.“

Internationalisierung wird zum ersten großen Puzzlestein in ihrem Leben. Der Weg nach Deutschland scheint nicht nur vorgezeichnet, weil sie – zwar selten, aber wahr – über mütterliche Ahnen die deutsche Staatsbürgerschaft geerbt hat. Der Weg über die Grenze führt die Pilsnerin 2008 an die Hochschule Hof in Oberfranken. Sie wird die erste Absolventin im Masterstudiengang Marketing-Management. Der zweite große Puzzlestein ist damit gelegt. An der Westböhmisches Universität lehrt sie nun Marketing-Management von Non-Profit-Organisationen. „Ich bin halt kein Typ für Kommerz“, schmunzelt Hommerová. Nachhaltigkeit kommt als dritter Schwerpunkt in Weiden hinzu. Für die Pilsener Wissenschaftlerin sind diese drei Puzzle-Steine durch viele weitere mit-

einander verbunden. „In meinem Leben hängt alles mit allem zusammen“, sagt sie. So sieht sie Marketing für NGOs vor allem unter dem Aspekt des Beitrags zur Nachhaltigkeit. In Tschechien, wo dies noch nicht wirklich gesellschaftliches Thema sei, sei sie durch ihre Tätigkeit in Weiden der Entwicklung zwei Schritte voraus. „Was ich in Deutschland gelernt habe, kann ich hier umsetzen. Das ist toll.“

Jobs an der Grenze

Im Projekt Studykom hat Hommerová ihre drei Fachgebiete zielgerichtet gebündelt. Es soll Studierenden aus je zwei böhmischen und bayerischen Universitäten zu besseren Berufschancen in der Grenzregion verhelfen. „Immer weniger Studierende lernen bei uns Deutsch. Das ist

sehr schade, weil es gerade in der Pilsener Region ein Standortvorteil wäre“, schildert Hommerová, die Internationalisierungs-Expertin. Studykom wolle erreichen, dass sich die Teilnehmer mit den Chancen beschäftigten, die ihnen ihre Heimat-Regionen böten. „Die Studierenden sollen im Grenzland hüben wie drüben bleiben und nicht nach Prag oder München gehen“, sagt Hommerová, die Nachhaltigkeits-Postulantin. An den Partner-Unis auf deutscher Seite gebe es genügend Interesse an Tschechisch. Hier stehe zwar nicht unbedingt die Arbeitsplatzvermittlung in Tschechien im Vordergrund. „Aber wir wollen zeigen, dass wir für Urlaub und Kultur ein attraktives Angebot haben“, erklärt Hommerová, die Marketing-Fachfrau. „Die tschechische Grenzregion soll besser wahrgenommen werden.“

Mit der Resonanz auf Studykom ist die Projektmanagerin bislang sehr zufrieden. Die Module seien nachgefragt und liefen. Lediglich beim Angebot von Praktika sei man nicht so erfolgreich, räumt sie ein. „Wir haben auf tschechischer Seite 150 deutsche Unternehmen angeschrieben. Das Feedback war jedoch nur sehr gering“, bedauert sie. „Das liegt vermutlich daran, dass wir nur vermitteln, die Praktika jedoch nicht fördern können.“

Lichter am Horizont

Weniger Unsicherheit in Bezug auf die berufliche Zukunft, Lust auf einen Arbeitsplatz in Deutschland – diese Erfahrungen nehmen Studierende der Westböhmisches Universität Pilsen aus dem Projekt Studykom mit. „Ich wollte meinen Horizont und mein Wissen für die Arbeitssuche nach dem Studienabschluss erweitern“, schildert Teilnehmerin Michaela Bilková. Das sei gelungen, meint die 25-jährige Studentin an der Wirtschaftsfakultät. Die Erkenntnis, dass es grenzüberschreitende Zusammenarbeit gebe, habe sie gestärkt: „Wenn ich die Arbeitsplatzsuche angehe, weiß ich nun, dass mir auch diese interessante Möglichkeit offensteht. Projekte wie Studykom sind wirklich super!“

Neben diesem generellen Lob gibt es von den Teilnehmern vor allem für eine gemeinsame Schulung zur Existenzgrün-

dung im Frühjahr 2018 in Deggendorf Bestnoten. Sie beinhaltete neben Fachvorträgen Firmenbesichtigungen sowie den Besuch eines Gründerzentrums und einer Jobmesse. „Diese Woche hatte wirklich Sinn“, urteilt Jan Audes, 26-jähriger Studienkollege von Michaela. „Professionelle Referenten, eine gute und produktive Gruppe – für mich das beste Angebot.“ Auch Kommilitone Tomáš Blohmann teilt diese Einschätzung: „Das Existenzgründer-Seminar war für mich am nützlichsten“, meint der 24-jährige Student der Applikations-Wissenschaften.

Beeinflusst durch ihre positiven grenzüberschreitenden Erfahrungen bei Studykom wollen Audes und Blohmann bei der Arbeitsplatzwahl ihr Augenmerk auf Firmen mit deutschem Schwerpunkt richten. „Ich würde gerne für eine Firma tätig sein, die mit deutschen Unternehmen zusammenarbeitet“, meint Blohmann, der einen Teil seines Studiums in Deutschland absolviert. Jan Audes richtet seinen Blick noch weiter: „Studykom hat mir die Problematik unternehmerischen Handelns nicht nur in Deutschland näher gebracht. Ich werde beruflich deutschsprachige Länder ansteuern.“

Fulltime-Berufung

Hommerová selbst hat am 1. März eine weitere Aufgabe im Leitungsgremium der Westböhmisches Universität bekommen: Als eine von zwei neuen Prorektorinnen ist sie nun für Internationalisierung zuständig – was sonst. Im Sinne von Nachhaltigkeit und Marketing wird sie sich um die Gewinnung und Qualifikation ausländischer Studierender bemühen. Kriterien, die ihrer Meinung nach wichtig sind, um die Unis fit zu machen in der Welt der Globalisierung. Wie kriegt sie das alles – zugleich zweier Kinder – unter einen Hut? „Ich habe eine Sieben-Tage-Woche“, erklärt die 40-Jährige freimütig. „Arbeit ist etwas, was ich gerne auch in der Freizeit mache. Zu 95 Prozent ziehe ich aus der Arbeit die Energie, die ich brauche.“ In Pilsen lebt Hommerová also für Kinder und Arbeit – „das macht mir Spaß“. Und immer donnerstags erlebt sie die große Freude in Weiden. Ist sie ein glücklicher Mensch? „Ja!“, sagt Dita Hommerová. //



„Die Studierenden sollen im Grenzland hüben wie drüben bleiben und nicht nach Prag oder München gehen.“

Dita Hommerová

Info

Projektpartner bei Studykom sind die OTH Amberg-Weiden, die TH Deggendorf, die Westböhmisches Universität Pilsen und die Südböhmisches Universität Budweis. Den Teilnehmern des Programms werden während der zweijährigen Laufzeit folgende Module angeboten: Sprachkurse mit Fachanimation und Exkursionen, Praktika und Arbeitsstellen, intensive gemeinsame Lehrveranstaltungen, Wettkampf von studentischen Projekten beim „Invest Day“ und gemeinsame Studienreisen. Studenten, die mindestens zwei Module abschließen, erhalten ein Zertifikat als Bestätigung ihrer gesteigerten Kompetenzen für den Arbeitsmarkt im Grenzraum. Das Projekt Studykom, das von der EU Fördermittel erhält, läuft im Herbst aus. Ende September findet in Pilsen die Abschlussfeier statt, bei der es ein interaktives Feedback und eine Jobbörse geben wird.

 www.studykom.zcu.cz